

B Bilanzen

Die Großsparkassen 2009/2010 – Bilanzverkürzung und Risikobegrenzung

Die Geschäftsjahre 2009 und – soweit sich das an der spärlichen unterjährigen Berichterstattung absehen lässt – auch 2010 wurden von vielen großen Sparkassen dazu genutzt, ihre Risikopositionen zu überprüfen und die Geschäftsmodelle im Lichte der Krise anzupassen beziehungsweise zu verschlanken. So verzeichnete genau die Hälfte der betrachteten 24 größten Sparkassen des Landes eine Verkürzung (elf) oder eine Stagnation (ein Institut) der Bilanzsumme. Und in Summe lag das Bilanzvolumen der zwei Dutzend Großsparkassen um 2,6% unter dem Vorjahreswert. Eine deutliche Entspannung zeigt sich gleichzeitig bei der Risikovorsorge. Dass immerhin zwei Drittel der Sparkassen weniger einstellen mussten, wirkt sich positiv auf die Betriebsergebnisse aus. Auch die in vielen Sparkassen deutlich gestiegene Steuerposition gibt untrügliche Hinweise: viele der Häuser haben im Sinne der Bundesbank Risikopositionen zurückgeführt und ihre Reserven gestärkt. (Red.)

Keinerlei Änderung hat es im Berichtsjahr 2009 unter der Zusammensetzung der an der Bilanzsummen gemessenen 24 größten Sparkassen in Deutschland gegeben. Und auch die Rangliste der betrachteten Sparkassen hat sich lediglich im „Mittelfeld“ zwischen den Positionen 9 und 22 ein wenig verschoben (siehe Tabelle Seite 1295). Immerhin elf der betrachteten Großsparkassen weisen allerdings einen Rückgang der Bilanzsumme aus, und bei zweien ist sie nahezu konstant geblieben (Oldenburg) beziehungsweise nur leicht gestiegen (Bremen). Am stärksten rückläufig war die Bilanzsumme bei der Sparkasse Pforzheim-Calw (minus 5,9%), der Naspä (5,0%), der Kreissparkasse Heilbronn (minus 4,9%) der Sparkasse Essen (minus 4,5%) sowie bei der Sparkasse Aachen (minus 4,0%). Unter diesen genannten Sparkassen hatte die Verkürzung der Bilanz allein bei der Naspä keine Auswirkung auf die Rangfolge. Die vier anderen Häuser sind um einen, zwei oder drei Plätze nach hinten gerutscht.

Um jeweils zwei Plätze nach vorne gerückt sind mit der Ostsächsischen Sparkasse in Dresden und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam zwei Institute aus den neuen Bundesländern. Von den Volumina her resultiert die **Bilanzausweitung** in Dresden maßgeblich aus der Ausweitung des Interbankengeschäftes (Forderungen an Kreditinstitute plus 15,1% oder 546,50 Mill. Euro auf 4,156 Mrd. Euro, Bankengelder plus 38,8% oder 681,15 Mill. Euro auf 2,437 Mrd. Euro). In Potsdam konnten insbesondere die Kundeneinlagen noch

einmal um 5,1% oder 347,25 Mill. Euro aufgestockt werden. Mit 7,125 Mrd. Euro decken sie damit 82,24% der Bilanzsumme ab – ein Wert, der in keinem der anderen betrachteten Sparkassen erreicht wird. Über 80% liegen bei dieser Kennziffer freilich auch die Kreissparkasse München-Starnberg und die Sparkasse Dortmund.

Landesbanken, Lehman und vermögende Privatkunden – unter anderem um diese drei Bereiche drehte sich ein Großteil des Geschehens bei den 24 größten Sparkassen des Landes in den zurückliegenden Monaten. Etwa hatten viele der bayerischen Sparkassen unter der Krise der Bayerischen Landesbank (Bayern-LB) zu leiden. In dieser Gegenüberstellung sind die **Stadtsparkasse München**, die **Kreissparkasse München-Starnberg** oder die **Sparkasse Nürnberg** besonders davon betroffen. Das nach Bilanzsumme fünftgrößte deutsche S-Primärinstitut im Münchener Stadtgebiet musste 2009 erneut knapp 29 Mill. Euro deswegen abschreiben (siehe auch Kreditwesen 24-2009). Davon entfielen 23 Mill. Euro auf die direkte Beteiligung und 6 Mill. Euro auf die stille Einlage bei der Bayern-LB. Letztere wurde so um ein Viertel auf 32 Mill. Euro wertberichtigt, heißt es von der Sparkasse. Dies sei notwendig geworden, weil die stillen Einlagen am Jahresverlust der Bayern-LB beteiligt werden. Bei der etwas kleineren, benachbarten Kreissparkasse München-Starnberg waren die erneuten Belastungen durch die Landesbank – gemessen am nahezu verdoppelten Betriebsergebnis – einfacher zu verkraften.

Unter dem Ausfall der Zinszahlungen der Bayern-LB litt unter den hier besprochenen Instituten auch die **Sparkasse Nürnberg**, die zusammen mit der Stadtsparkasse in der bayerischen Hauptstadt am stärksten bei der Landesbank engagiert ist. Insgesamt beliefen sich die Belastungen dabei auf 18 Mill. Euro: Zum einen musste eine Wertminderung von 9,8 Mill. Euro auf die stillen Einlagen bei der Bayern-LB verbucht werden. Den Ausfall der Dividende und der Zinsen auf die stillen Einlagen beziffert die Sparkasse zum anderen auf rund 8 Mill. Euro. Demgegenüber habe die direkte Beteiligung an der Landesbank nicht weiter abgeschrieben werden müssen. In Nürnberg hatte man den Wert des Anteils im Jahr 2008 um 36 Mill. Euro reduziert, sodass im vergangenen Jahr keine weitere Abwertung notwendig war. Im Rahmen der Ende 2008 beschlossenen Kapitalspritze durch das Bundesland wurde der Anteil der bayerischen Sparkassen an der Landesbank von rund 6% auf 4,18% verringert.

Dass die WestLB – auch nach der Ende 2009 gefundenen und mittlerweile umgesetzten Lösung der Aufspaltung in eine „Good Bank“ und in eine „Bad Bank“ – für die beteiligten Institute noch einige Zeit ein Thema bleiben wird, hat die **Sparkasse Münsterland Ost** als größte im Gebiet des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe deutlich gemacht. Als Miteigentümer bilde man ab 2010 jährlich Rücklagen in Höhe von rund 6 Mill. Euro für den Fall, dass Risiken bedient werden müssen. Bei der benachbarten **Sparkasse Essen**, die dem Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV) angehört, sind es immerhin noch 3 Mill. Euro, die pro Jahr eingespart werden müssen. In Zeiten generell guter Ertragslagen dürfte dies zwar zu ertragen sein. Dennoch verdeutlicht es, wie dringend eine Stärkung des Landesbankensektors gebraucht wird. Die Eigentümer der Landesbank hatten sich Ende 2009 darauf verständigt, dass die Sparkassen ihre Haftungssumme über einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren ansparen dürfen.

Auch bei der seit Jahren angeschlagenen **Nassauischen Sparkasse (Naspä)** in Wiesbaden, die mit Beteiligungen, stillen Einlagen und Genussscheinen bei mehreren Landesbanken engagiert ist, haben diese für eine Ergebnisbelastung im Jahr 2009 geführt. Wertberichtigungen in Höhe von 10 Mill. Euro mussten durchgeführt wer-



den, weil die angeschlagenen Institute etwa aufgrund hoher Griechenland-Exposures ihre Zinsen nicht zahlen können. Betroffen war die Sparkasse dabei von der schlechten Entwicklung bei der LBBW, der WestLB sowie der Bayern-LB. Darüber hinaus belastete die Abschreibung der Beteiligung an der LB Berlin das Ergebnis: Der Anteil von 1,18% an der Bank machte sich mit 3,7 Mill. Euro negativ bemerkbar. Auf „null“ abgeschrieben habe man auch die Beteiligung am gemeinschaftlichen Sparkassen-Broker S-Broker.

Mit einem kleinen Gewinn hat übrigens die Ende 2008 vom Sparkassenverband Hessen-Thüringen (SGVHT) übernommene **Naspa Dublin** das vergangene Geschäftsjahr abgeschlossen. Vor Jahresfrist waren die potenziellen Belastungen der Gruppe aus dem 4,2 Mrd. Euro schweren Wertpapierportfolio der ehemaligen irischen Kapitalmarkttochter der Naspa auf bis zu 100 Mill. Euro beziffert worden.

Auch wenn die Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers bereits Jahre zurückliegt, mussten sich mehrere der 24 größten deutschen Institute bis ins laufende Jahr

mit ihren Konsequenzen auseinandersetzen. Etwa die Hamburger Sparkasse: So hatte erstmals das Landgericht Hamburg Mitte Juni 2009 in erster Instanz Schadenersatzklagen von Anlegern mit **Lehman-Zertifikaten** gegen die größte deutsche Sparkasse stattgegeben. In den Einzelfällen wurde den Klägern mit der Begründung Recht gegeben, das Institut habe nicht ausreichend darüber aufgeklärt, dass die Zertifikate nicht durch die Einlagensicherung geschützt seien und die Haspa eine Marge verdiene. Das Hanseatische Oberlandesgericht (OLG) wies die Schadenersatzklagen im April 2010 in zweiter Instanz ab und hob damit die Entscheidungen des Landgerichts Hamburg auf.

Zudem stand und steht die Haspa politisch im Rampenlicht. Hintergrund ist eine Novelle zum regionalen **Sparkassengesetz**: Die Sparkassen in Schleswig-Holstein können künftig Stammkapital bilden und landesfremde Mitglieder der Sparkassenfamilien mit bis zu 25,1 Prozent beteiligen. Von Bedeutung ist, dass Beteiligungen nicht nur kommunalen Sparkassen, sondern auch Instituten mit „vergleichbaren“ Trägern eingeräumt wurden – wie etwa die Haspa

Finanzholding, die in der Rechtsform einer Stiftung alten Hamburger Rechts firmiert und die Anteile an der größten deutschen Sparkasse hält. Die Trägergesellschaft ist zudem bereits an den vier freien Sparkassen in Schleswig-Holstein minderheitlich beteiligt. Weil weiterhin unklar ist, ob die Haspa Holding aufgrund ihres besonderen rechtlichen Status ein öffentlich-rechtliches Institut ist, wird mancherorts in der S-Gruppe befürchtet, dass sich auch andere, private Banken einklagen könnten.

Auch in Frankfurt hatte man sich in den vergangenen Monaten mit den Folgen der Lehman-Insolvenz zu beschäftigen. Insgesamt nahm der absolute Großteil der knapp 5 000 bei der **Fraspa** betroffenen Kunden das Angebot der Sparkasse an, die Zertifikate zu 50 Prozent des Nominalwerts abzukufen und so eine Entschädigung zu leisten. Das Vorgehen entspricht damit in weiten Teilen dem der Hamburger Sparkasse. Die **Sparkasse Hannover** hat ihren rund 1 000 betroffenen Anlegern in einem ähnlichen System eine Entschädigung von bis zu 75 Prozent gezahlt, was mit einem Aufwand von gut 18 Mill. Euro verbunden war. Vertrieben wurden die Lehman-Pa-

Großsparkassen 2009

Rang	Rang im Vorjahr	Name	Bilanzsumme in Mill. Euro		Jahresüberschuss in Mill. Euro	
			2009	2008	2009	2008
1	(1)	Hamburger Sparkasse	37 514,19	36 100,39	0,00	60,00
2	(2)	Sparkasse Köln-Bonn	29 592,93	30 820,09	0,00	0,00
3	(3)	Kreissparkasse Köln	24 042,34	23 897,53	15,52	11,29
4	(4)	Frankfurter Sparkasse	17 612,72	18 119,58	20,60	1,50
5	(5)	Stadtsparkasse München	15 222,31	15 067,34	53,22	53,04
6	(6)	Sparkasse Hannover	12 400,31	12 610,13	25,00	15,00
7	(7)	Nassauische Sparkasse	11 980,51	12 614,79	22,48	0,00
8	(8)	Stadtsparkasse Düsseldorf	11 707,66	12 113,46	9,36	0,00
9	(11)	Ostächsische Sparkasse Dresden	11 382,43	10 524,87	18,41	0,28
10	(10)	Die Sparkasse Bremen AG	10 850,00	10 817,38	12,74	2,16
11	(9)	Sparkasse Pforzheim Calw	10 337,18	10 982,65	15,00	15,00
12	(13)	Kreissparkasse Ludwigsburg	9 311,30	9 075,10	16,94	16,81
13	(12)	Sparkasse Aachen	9 240,55	9 649,51	35,11	35,11
14	(14)	Sparkasse Nürnberg	9 026,14	8 787,56	16,63	10,37
15	(15)	Sparkasse Leipzig	8 817,33	8 638,05	25,01	0,63
16	(18)	Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam	8 661,80	8 158,99	25,94	25,86
17	(16)	Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen	8 460,35	8 535,19	11,02	10,93
18	(19)	Sparkasse Münsterland Ost	7 958,44	7 879,25	15,10	14,12
19	(21)	Sparkasse Krefeld	7 940,60	7 980,09	6,40	6,01
20	(17)	Sparkasse Essen	7 887,91	8 256,18	11,12	0,92
21	(22)	Landessparkasse zu Oldenburg	7 579,97	7 579,98	14,00	13,00
22	(20)	Kreissparkasse Heilbronn	7 536,49	7 922,54	15,53	15,40
23	(23)	Kreissparkasse München Starnberg	7 457,37	7 178,75	20,74	11,02
24	(24)	Sparkasse Dortmund	7 321,58	7 073,59	12,78	12,78



Frankfurter Sparkasse				Stadtparkasse München				Sparkasse Hannover				Ertragsrechnung
2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	
202,15	272,49	+ 34,8	+ 70,34	216,33	263,18	+ 21,7	+ 46,85	227,50	231,26	+ 1,7	+ 3,76	Zinssaldo
58,94	25,00	- 57,6	- 33,94	56,20	29,03	- 48,4	- 27,18	50,49	42,33	- 16,2	- 8,16	Laufende Erträge
261,09	297,49	+ 13,9	+ 36,40	272,54	292,21	+ 7,2	+ 19,67	277,99	273,59	- 1,6	- 4,40	Zinsüberschuss
84,63	69,97	- 17,3	- 14,66	79,01	74,37	- 5,9	- 4,64	83,65	77,26	- 7,6	- 6,40	Provisionsüberschuss
345,72	367,47	+ 6,3	+ 21,75	351,55	366,58	+ 4,3	+ 15,03	361,65	350,85	- 3,0	- 10,79	Rohhertrag
255,71	248,33	- 2,9	- 7,38	266,10	282,79	+ 6,3	+ 16,69	255,73	285,14	+ 11,5	+ 29,40	Verwaltungsaufwendungen
132,60	130,82	- 1,3	- 1,78	168,51	177,76	+ 5,5	+ 9,25	115,33	137,73	+ 19,4	+ 22,40	Personalkosten
113,02	108,03	- 4,4	- 4,98	84,20	81,17	- 3,6	- 3,03	125,20	131,14	+ 4,7	+ 5,93	andere Verwaltungsaufwendungen
10,09	9,48	- 6,1	- 0,61	13,40	23,86	+ 78,1	+ 10,47	15,20	16,27	+ 7,0	+ 1,07	Abschreibungen auf Sachanlagen
90,02	119,14	+ 32,4	+ 29,12	85,44	83,79	- 1,9	- 1,65	105,91	65,72	- 38,0	- 40,20	Teilbetriebsergebnis
0,32	0,32	- 1,6	- 0,01	5,77	3,02	- 47,7	- 2,76	- 0,34	2,29	-	+ 2,63	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
- 12,77	4,31	-	+ 17,08	27,28	34,42	+ 26,2	+ 7,14	7,94	- 10,09	-	- 18,03	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen
56,47	5,40	- 90,4	- 51,06	- 0,50	14,46	-	+ 14,96	90,54	2,29	- 97,5	- 88,25	Risikoversorge
21,09	118,36	-	+ 97,26	119,00	106,77	- 10,3	- 12,23	22,98	55,63	-	+ 32,65	Betriebsergebnis
- 13,90	- 69,43	-	- 55,52	- 41,40	- 12,34	-	+ 29,06	- 2,16	- 7,70	-	- 5,53	Saldo der übrigen Aufwendungen/ Erträge*
7,19	48,93	-	+ 41,74	77,60	94,43	+ 21,7	+ 16,83	20,81	47,93	-	+ 27,12	Gewinn vor Steuern
5,69	28,33	-	+ 22,64	24,56	41,21	+ 67,8	+ 16,65	5,81	22,93	-	+ 17,12	Steuern
1,50	20,60	-	+ 19,10	53,04	53,22	+ 0,4	+ 0,19	15,00	25,00	+ 66,7	+ 10,00	Jahresüberschuss
0,50	6,87	-	+ 6,37	13,25	13,30	+ 0,4	+ 0,05	0,00	0,00	-	+ 0,00	Einstellung in offene Rücklagen
1,00	13,74	-	+ 12,74	39,79	39,92	+ 0,3	+ 0,14	15,00	25,00	+ 66,7	+ 10,00	Bilanzgewinn

*gegebenfalls inklusive Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Frankfurter Sparkasse				Stadtparkasse München				Sparkasse Hannover				Aus der Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	
7 319,52	6 688,46	- 8,6	- 631,05	8 735,10	8 944,51	+ 2,4	+ 209,41	9 516,57	9 424,32	- 1,0	- 92,25	Kundenkreditvolumen
0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	Wechselkredite
0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	Wechselbestand
0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	Indossamente
7 221,44	6 568,15	- 9,0	- 653,29	8 572,72	8 796,80	+ 2,6	+ 224,09	8 594,24	8 596,71	+ 0,0	+ 2,47	Kundenforderungen
98,08	120,31	+ 22,7	+ 22,24	162,39	147,71	- 9,0	- 14,68	922,33	827,61	- 10,3	- 94,72	Avale
13 180,90	13 298,23	+ 0,9	+ 117,33	11 778,22	12 084,81	+ 2,6	+ 306,60	8 753,78	8 714,83	- 0,4	- 38,96	Kundeneinlagen
3 000,16	2 471,28	- 17,6	- 528,88	4 225,23	4 686,40	+ 10,9	+ 461,17	3 556,32	2 741,63	- 22,9	- 814,70	Spareinlagen
1 572,87	1 558,84	- 0,9	- 14,02	4 168,41	4 643,19	+ 11,4	+ 474,78	3 482,49	2 502,79	- 28,1	- 979,70	Kündigungsfrist 3 Monate
1 427,30	912,44	- 36,1	- 514,86	56,82	43,21	- 24,0	- 13,61	73,83	238,84	-	+ 165,01	über 3 Monate
10 180,74	10 826,95	+ 6,3	+ 646,21	7 552,99	7 398,42	- 2,0	- 154,57	5 197,46	5 973,20	+ 14,9	+ 775,74	andere Verbindlichkeiten
7 716,45	9 748,21	+ 26,3	+ 2 031,75	3 474,35	4 818,53	+ 38,7	+ 1 344,19	3 715,04	4 837,41	+ 30,2	+ 1 122,37	täglich fällig
2 464,29	1 078,74	- 56,2	- 1 385,55	4 078,65	2 579,89	- 36,7	- 1 498,76	1 482,42	1 135,79	- 23,4	- 346,63	befristet
4 148,69	4 441,74	+ 7,1	+ 293,05	1 669,21	1 578,09	- 5,5	- 91,13	1 495,52	1 369,05	- 8,5	- 126,47	Forderungen an Kreditinstitute
34,62	206,27	-	+ 171,65	27,79	35,30	+ 27,0	+ 7,51	16,20	55,38	-	+ 39,19	täglich fällig
4 114,07	4 235,48	+ 3,0	+ 121,40	1 641,43	1 542,79	- 6,0	- 98,64	1 479,32	1 313,67	- 11,2	- 165,65	andere Forderungen
3 620,82	3 103,40	- 14,3	- 517,41	1 431,54	1 329,55	- 7,1	- 101,99	2 125,99	1 864,29	- 12,3	- 261,70	Bankgelder
199,99	2,08	- 99,0	- 197,92	312,00	161,54	- 48,2	- 150,46	128,59	23,34	- 81,9	- 105,25	täglich fällig
3 420,82	3 101,33	- 9,3	- 319,50	1 119,54	1 168,01	+ 4,3	+ 48,47	1 997,40	1 840,96	- 7,8	- 156,45	befristet
321,46	207,16	- 35,6	- 114,30	643,95	591,44	- 8,2	- 52,51	530,94	531,99	+ 0,2	+ 1,05	verbriefte Verbindlichkeiten
321,46	207,16	- 35,6	- 114,30	643,95	591,44	- 8,2	- 52,51	530,94	531,99	+ 0,2	+ 1,05	begebene Schuldverschreibungen
0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	andere verbiefte Verbindlichkeiten
356,04	367,91	+ 3,3	+ 11,87	399,12	516,22	+ 29,3	+ 117,09	237,08	266,86	+ 12,6	+ 29,78	Barreserve
2,08	2,22	-	-	2,88	3,69	-	-	2,08	2,40	-	-	in % der Gesamtverbindlichkeiten
810,14	822,95	+ 1,6	+ 12,81	851,34	900,52	+ 5,8	+ 49,19	923,57	1 033,95	+ 12,0	+ 110,39	Eigenmittel
107,50	99,70	- 7,3	- 7,80	0,19	0,13	- 30,6	- 0,06	211,97	302,95	+ 42,9	+ 90,99	nachrangige Verbindlichkeiten
57,50	57,50	0,0	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	Genussrechte
645,14	665,74	+ 3,2	+ 20,60	851,15	900,39	+ 5,8	+ 49,24	711,60	731,00	+ 2,7	+ 19,40	Eigenkapital
544,14	552,01	+ 1,4	+ 7,87	811,36	860,47	+ 6,1	+ 49,11	696,60	706,00	+ 1,3	+ 9,40	Gewinnrücklagen
1,00	13,74	-	+ 12,74	39,79	39,92	+ 0,3	+ 0,14	15,00	25,00	+ 66,7	+ 10,00	Bilanzgewinn
4,47	4,67	-	-	5,65	5,92	-	-	7,32	8,34	-	-	Eigenmittel in % der Bilanzsumme
18 119,58	17 612,72	- 2,8	- 506,86	15 067,34	15 222,31	+ 1,0	+ 154,97	12 610,13	12 400,31	- 1,7	- 209,82	Bilanzsumme
18 217,66	17 733,03	- 2,7	- 484,63	15 229,73	15 370,02	+ 0,9	+ 140,29	13 532,46	13 227,92	- 2,3	- 304,54	Gesamt volumen ¹⁾

¹⁾ Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

Bilanzen

piere in Deutschland unter anderem durch die Citibank, die Dresdner Bank sowie die Sparkassen in Hamburg, Hannover und Frankfurt. Deutschlandweit sind etwa 40 000 Anleger betroffen.

Hervorgegangen – über Umwege – aus der mittlerweile zur Landesbank Hessen-Thüringen gehörenden Frasca ist am 1. September dieses Jahres die (neue) **Frankfurter Bankgesellschaft Privatbank** gestartet. In Letzterer hat die Helaba ihre Privat-Banking-Aktivitäten gebündelt. Das Institut ist aus der zu 100% im Besitz der Helaba befindlichen LB (Swiss) Privatbank AG in Zürich entstanden, die alle Anteile der alten Frankfurter Bankgesellschaft von 1899 übernommen hat. Die alte Frankfurter Bankgesellschaft wiederum hatte alle Anteile der Helaba Trust übernommen und auf sich verschmolzen. Die Führung der

neuen Gruppe liegt nun bei der LB (Swiss) Privatbank, die inzwischen unter Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG firmiert. Die (alte) Frankfurter Bankgesellschaft ist die 1969 gegründete und 2000 umfirmierte ehemalige Bankenunion. Den neuen Namen hatte die Frasca von der Oetker-Gruppe gekauft. An der Bankenunion beziehungsweise der späteren Frankfurter Bankgesellschaft waren bis zum Jahr 2007 neben der Frankfurter Sparkasse auch eine Südtiroler und eine italienische Sparkasse beteiligt.

Die Geschäftsjahre 2009 und 2010 der **Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam** standen im Licht der Eingliederung der zuvor defizitären Weberbank, die im Mai 2009 von der WestLB AG erworben wurde. Da im Jahr 2010 merkliche IT-Umstellungskosten und Restrukturierungsauf-

wendungen notwendig waren, erwartet man bei dem Potsdamer Institut erst für 2012 einen nachhaltigen Ertrag von der neuen Tochter. Um in die Gewinnzone zurückzukehren, soll die Weberbank im Back Office den gleichen industriellen Strukturen folgen wie die Potsdamer Mutter – mit einer Cost Income Ratio von unter 50% sieht diese im Betriebsvergleich der Sparkassen seit Jahren bundesweit im Spitzenfeld.

Zudem hat die MBS eine **neue Vertriebsstrategie** gestartet. Nachdem es nach dem Ausstieg der Nord-LB aus der Berenberg Bank (siehe auch Kreditwesen 21-2010) in der S-Finanzgruppe „so gut wie keine“ Privatbank mehr gebe, wurde ein klares Angebot an alle vermögenden Sparkassenkunden bundesweit gemacht, zur Berliner Weberbank zu wechseln. Mög-

Großsparkassen im Kennzahlenvergleich

Bilanz	Hamburger Sparkasse		Sparkasse Köln-Bonn		Kreissparkasse Köln	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ausleihquote ¹⁾	63,79	65,47	71,43	72,11	75,12	76,65
Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	62,79	64,54	70,66	71,33	74,70	76,26
Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	14,29	10,36	8,68	7,41	6,07	4,73
Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	20,78	22,72	15,81	15,86	12,64	13,63
darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	7,17	10,96	11,61	13,04	7,19	9,08
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	70,76	71,66	54,93	58,30	63,43	62,73
Bankengelder in % der Bilanzsumme	12,80	11,37	24,06	23,28	19,28	20,17
Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	92,44	92,64	90,76	89,55	89,58	90,01
Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	112,69	111,03	77,73	81,74	84,92	82,25
Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	8,89	9,61	11,78	7,97	6,86	7,12
Zur Ertragsrechnung	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	69,47	75,67	77,19	77,37	78,39	77,96
Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	30,53	24,33	22,81	22,63	21,61	22,04
Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	54,81	49,39	57,19	54,00	55,68	54,16
Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	105,81	92,13	116,18	96,77	96,49	91,18
Zinsertrag in % des Zinsaufwands	132,97	162,30	137,16	156,36	143,90	162,01
Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	35,43	-	-	-	-	54,17
Anteil Risikovorsorge am Teilbetriebsergebnis	66,72	64,86	141,45	58,32	92,19	59,49
Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	1,42	14,83	-	-	36,29	20,26

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Wertpapieranlagen der Großsparkassen

Wertpapieranlagen	Hamburger Sparkasse				Sparkasse Köln-Bonn				Kreissparkasse Köln			
	31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009	
	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro
Schuldtitel usw.	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
darunter Wechsel	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Festverzinsliche Werte	3 419,22	4 221,60	+ 23,47	+ 802,38	3 935,69	4 177,65	+ 6,15	+ 241,97	1 932,17	2 359,12	+ 22,10	+ 426,95
darunter												
Geldmarktpapiere	0,63	0,00	- 100,00	- 0,63	273,78	202,48	- 26,04	- 71,30	82,64	0,00	- 100,00	- 82,64
Anleihen	2 589,13	4 110,53	+ 58,76	+ 1 521,40	3 577,40	3 859,54	+ 7,89	+ 282,14	1 718,72	2 183,43	+ 27,04	+ 464,71
davon lombardfähig	2 589,13	4 010,61	+ 54,90	+ 1 421,47	2 977,31	3 348,59	+ 12,47	+ 371,27	1 618,73	2 121,76	+ 31,08	+ 503,03
eigene Schuldverschreibungen	197,66	111,06	- 43,81	- 86,60	84,50	115,63	+ 36,84	+ 31,13	130,81	175,70	+ 34,31	+ 44,88
Aktien	4 081,03	4 301,42	+ 5,40	+ 220,39	937,68	514,41	- 45,14	- 423,27	1 089,42	918,30	- 15,71	- 171,12
Gesamtbestand	7 500,25	8 523,01	+ 13,64	+ 1 022,77	4 873,37	4 692,07	- 3,72	- 181,30	3 021,60	3 277,42	+ 8,47	+ 255,83



licher Ärger lauert auch weniger im übrigen Bundesgebiet, sondern in der Hauptstadt selbst. Hier hat die mittlerweile dem DSGV gehörende Landesbank Berlin (LBB) ähnliche Ambitionen geäußert.

Nicht minder im Rampenlicht ist die **Spar-kasse Köln-Bonn** ins Visier der Brüsseler Behörden geraten. Als Sanierungsfall hatte sie finanzielle Hilfen der kommunalen Eigentümer in Höhe von 350 Mill. Euro und des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV) in Höhe von 300 Mill. Euro bekommen. Deren Rechtmäßigkeit wurde nicht zuletzt auf eine Beschwerde des Bundesverbands deutscher Banken (BdB) hin überprüft. Zwar hat die Kommission die Finanzspritze Ende September dieses Jahres formal abgesegnet. Allerdings wurde der Beihilfestreit mit Auflagen beendet. Dazu gehören insbesondere eine Stärkung des

Eigenkapitals und eine Verbesserung der Corporate Governance. Gemäß Umstrukturierungsplan muss sich die Bank künftig auf Dienstleistungen für Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen konzentrieren, sich aus anderen Geschäftssegmenten zurückziehen und nicht zum Kerngeschäft gehörende Tochtergesellschaften und Beteiligungen veräußern.

Intern ist die nach Bilanzsumme zweitgrößte Sparkasse Deutschlands weiterhin mit der Aufarbeitung ihrer jüngeren Vergangenheit beschäftigt. Unter anderem macht sie nach eigenen Angaben **zivilrechtliche Ansprüche** gegen den früheren Vorstandsvorsitzenden Gustav Adolf Schröder und den ehemaligen Verwaltungsratsvorsitzenden Dr. Rolf Bietmann geltend. Es geht um Schadensersatzansprüche in Höhe von zwei Millionen Euro. Auslöser dieses

Schrittes sei ein Prüfbericht der Innenrevision aus dem Frühjahr 2009 sowie weitere aktuelle Ermittlungsunterlagen. Diese lägen nun mit dem Ergebnis vor, dass beide gemeinsam zulasten und damit zum Nachteil der Sparkasse gehandelt haben. Im Kern geht es um einen im Jahr 2005 geschlossenen Beratervertrag mit Dr. Bietmann und um in diesem Zusammenhang getroffenen Vereinbarungen.

Auch die benachbarte **Stadtsparkasse Düsseldorf** hatte in den vergangenen Jahren mit Unstimmigkeiten auf der Vorstandsebene umzugehen. Konsequenz war unter anderem ein weitreichender strategischer Umbau, der im Jahr 2009 erste Auswirkungen hatte. So wurde im Rahmen des Programms „Nachhaltigkeit 2013“ etwa das Firmenkundengeschäft neu ausgerichtet: Das S-Institut konzentriert sich nunmehr

Frankfurter Sparkasse		Stadtsparkasse München		Sparkasse Hannover		Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
40,18	37,72	57,36	58,19	70,32	71,25	Ausleihquote ¹⁾
39,85	37,29	56,90	57,79	68,15	69,33	Kundenforderungen in % der Bilanzsumme
22,90	25,22	11,08	10,37	11,86	11,04	Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme
32,50	32,69	25,21	24,48	14,14	13,59	Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme
27,63	28,04	15,36	17,34	5,20	7,70	darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme
72,74	75,50	78,17	79,39	69,42	70,28	Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme
19,98	17,62	9,50	8,73	16,86	15,03	Bankengelder in % der Bilanzsumme
94,50	94,30	91,95	92,01	90,49	89,60	Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme
182,52	202,47	137,39	137,38	101,86	101,37	Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen
1,77	1,18	4,27	3,89	4,21	4,29	Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme
2008	2009	2008	2009	2008	2009	Zur Ertragsrechnung
75,52	80,96	77,53	79,71	76,87	77,98	Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag
24,48	19,04	22,47	20,29	23,13	22,02	Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag
50,79	43,97	61,83	60,83	41,49	50,34	Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss
97,94	83,47	97,64	96,78	91,99	104,22	Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss
133,01	181,88	141,75	161,84	159,26	175,29	Zinsertrag in % des Zinsaufwands
79,14	57,89	31,65	43,64	27,92	47,84	Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern
62,73	4,54	-	17,25	85,48	3,48	Anteil Risikovorsorge am Teilbetriebsergebnis
1,52	0,27	4,85	2,83	-	4,12	Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Frankfurter Sparkasse				Stadtsparkasse München				Sparkasse Hannover				Wertpapieranlagen
31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		
Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Schuldtitel usw.
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	darunter Wechsel
5 072,19	4 972,80	- 1,96	- 99,39	2 716,70	2 644,20	- 2,67	- 72,50	977,71	974,44	- 0,33	- 3,27	Festverzinsliche Werte
												darunter
60,39	0,00	- 100,00	- 60,39	396,53	0,00	- 100,00	- 396,53	307,91	0,00	- 100,00	- 307,91	Geldmarktpapiere
5 005,97	4 938,33	- 1,35	- 67,65	2 314,61	2 639,70	+ 14,04	+ 325,09	655,43	955,21	+ 45,74	+ 299,77	Anleihen
4 220,21	4 347,05	+ 3,01	+ 126,84	2 296,48	2 621,58	+ 14,16	+ 325,10	575,34	892,68	+ 55,16	+ 317,34	davon lombardfähig
5,82	34,48	-	+ 28,66	5,55	4,50	- 19,02	- 1,06	14,36	19,23	+ 33,92	+ 4,87	eigene Schuldverschreibungen
816,92	785,36	- 3,86	- 31,56	1 081,58	1 082,98	+ 0,13	+ 1,40	804,87	710,55	- 11,72	- 94,32	Aktien
5 889,11	5 758,17	- 2,22	- 130,95	3 798,28	3 727,18	- 1,87	- 71,10	1 782,57	1 684,99	- 5,47	- 97,59	Gesamtbestand



Die Sparkasse Bremen AG				Sparkasse Pforzheim Calw				Kreissparkasse Ludwigsburg				Ertragsrechnung
2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	
171,57	179,50	+ 4,6	+ 7,94	168,40	170,78	+ 1,4	+ 2,38	150,29	160,07	+ 6,5	+ 9,78	Zinssaldo
40,81	23,44	- 42,6	- 17,37	21,79	13,14	- 39,7	- 8,65	33,41	44,60	+ 33,5	+ 11,19	Laufende Erträge
212,38	202,94	- 4,4	- 9,43	190,18	183,92	- 3,3	- 6,26	183,70	204,67	+ 11,4	+ 20,97	Zinsüberschuss
59,78	59,14	- 1,1	- 0,63	52,88	53,30	+ 0,8	+ 0,42	41,44	38,22	- 7,8	- 3,22	Provisionsüberschuss
272,16	262,09	- 3,7	- 10,07	243,06	237,22	- 2,4	- 5,85	225,14	242,88	+ 7,9	+ 17,75	Rohertrag
237,13	219,63	- 7,4	- 17,50	139,63	138,89	- 0,5	- 0,74	124,19	130,08	+ 4,7	+ 5,89	Verwaltungsaufwendungen
124,26	114,83	- 7,6	- 9,43	89,33	89,32	- 0,0	- 0,00	78,51	80,98	+ 3,1	+ 2,47	Personalkosten
102,19	94,53	- 7,5	- 7,66	39,60	37,94	- 4,2	- 1,66	38,01	41,81	+ 10,0	+ 3,80	andere Verwaltungsaufwendungen
10,69	10,27	- 3,9	- 0,41	10,70	11,62	+ 8,6	+ 0,92	7,67	7,29	- 5,0	- 0,39	Abschreibungen auf Sachanlagen
35,02	42,46	+ 21,2	+ 7,43	103,43	98,33	- 4,9	- 5,10	100,95	112,81	+ 11,8	+ 11,86	Teilbetriebsergebnis
- 2,09	2,13	-	+ 4,22	4,55	5,91	+ 29,7	+ 1,35	3,81	5,33	+ 39,7	+ 1,51	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
17,88	10,88	- 39,1	- 7,00	3,79	6,45	+ 70,2	+ 2,66	0,96	- 2,92	-	- 3,87	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen
4,95	34,48	-	+ 29,53	86,09	75,26	- 12,6	- 10,83	84,81	45,10	- 46,8	- 39,70	Risikovorsorge
45,87	20,99	- 54,2	- 24,88	25,69	35,43	+ 37,9	+ 9,74	20,91	70,11	-	+ 49,21	Betriebsergebnis
- 45,11	- 5,24	-	+ 39,88	- 7,78	- 1,61	-	+ 6,17	3,36	- 35,35	-	- 38,71	Saldo der übrigen Aufwendungen/Erträge*
0,75	15,75	-	+ 15,00	17,91	33,81	+ 88,8	+ 15,91	24,27	34,77	+ 43,3	+ 10,50	Gewinn vor Steuern
- 1,40	3,01	-	+ 4,42	2,91	18,81	-	+ 15,91	7,47	17,83	-	+ 10,37	Steuern
2,16	12,74	-	+ 10,58	15,00	15,00	0,0	+ 0,00	16,81	16,94	+ 0,8	+ 0,13	Jahresüberschuss
0,00	0,00	-	+ 0,00	0,00	0,00	-	+ 0,00	8,50	8,50	0,0	+ 0,00	Einstellung in offene Rücklagen
2,16	12,74	-	+ 10,58	15,00	15,00	0,0	+ 0,00	8,31	8,44	+ 1,6	+ 0,13	Bilanzgewinn

*gegebenfalls inklusive Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Sparkasse Bremen AG				Sparkasse Pforzheim Calw				Kreissparkasse Ludwigsburg				Aus der Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	
8 058,96	8 081,01	+ 0,3	+ 22,05	7 899,81	7 748,29	- 1,9	- 151,52	4 287,62	4 335,02	+ 1,1	+ 47,40	Kundenkreditvolumen
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Wechselkredite
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Wechselbestand
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Indossamente
7 578,90	7 626,30	+ 0,6	+ 47,40	6 192,26	6 167,85	- 0,4	- 24,41	4 194,70	4 261,00	+ 1,6	+ 66,30	Kundenforderungen
480,06	454,71	- 5,3	- 25,35	1 707,56	1 580,45	- 7,4	- 127,11	92,91	74,01	- 20,3	- 18,90	Avale
6 698,21	6 900,31	+ 3,0	+ 202,10	5 378,40	5 712,02	+ 6,2	+ 333,62	5 491,27	5 737,00	+ 4,5	+ 245,73	Kundeneinlagen
3 314,95	3 139,82	- 5,3	- 175,13	2 586,84	2 198,09	- 15,0	- 388,75	1 963,76	1 940,88	- 1,2	- 22,87	Spareinlagen
2 415,45	2 730,91	+ 13,1	+ 315,45	1 256,37	1 258,38	+ 0,2	+ 2,01	974,57	997,19	+ 2,3	+ 22,62	Kündigungsfrist 3 Monate
899,50	408,91	- 54,5	- 490,58	1 330,47	939,71	- 29,4	- 390,76	989,18	943,69	- 4,6	- 45,49	über 3 Monate
3 383,26	3 760,49	+ 11,1	+ 377,22	2 791,56	3 513,93	+ 25,9	+ 722,37	3 527,51	3 796,12	+ 7,6	+ 268,61	andere Verbindlichkeiten
2 095,29	2 873,71	+ 37,2	+ 778,42	1 875,22	2 656,51	+ 41,7	+ 781,30	2 014,34	2 817,09	+ 39,9	+ 802,75	täglich fällig
1 287,98	886,78	- 31,1	- 401,20	916,34	857,41	- 6,4	- 58,93	1 513,17	979,03	- 35,3	- 534,14	befristet
1 648,74	1 064,19	- 35,5	- 584,55	850,90	628,97	- 26,1	- 221,93	1 932,01	1 623,53	- 16,0	- 308,49	Forderungen an Kreditinstitute
579,26	396,17	- 31,6	- 183,09	144,64	132,48	- 8,4	- 12,16	3,30	154,13	-	+ 150,83	täglich fällig
1 069,49	668,02	- 37,5	- 401,46	706,26	496,48	- 29,7	- 209,77	1 928,71	1 469,39	- 23,8	- 459,32	andere Forderungen
2 599,18	2 541,52	- 2,2	- 57,66	4 114,63	3 229,69	- 21,5	- 884,95	2 573,71	2 720,58	+ 5,7	+ 146,87	Bankgelder
58,32	102,72	+ 76,1	+ 44,40	240,35	73,45	- 69,4	- 166,90	191,22	107,81	- 43,6	- 83,41	täglich fällig
2 540,86	2 438,80	- 4,0	- 102,06	3 874,28	3 156,23	- 18,5	- 718,05	2 382,50	2 612,78	+ 9,7	+ 230,28	befristet
347,73	217,73	- 37,4	- 130,01	535,92	323,18	- 39,7	- 212,74	409,96	224,61	- 45,2	- 185,34	verbriefte Verbindlichkeiten
347,73	217,73	- 37,4	- 130,01	535,92	323,18	- 39,7	- 212,74	409,96	224,61	- 45,2	- 185,34	begebene Schuldverschreibungen
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	andere verbiefte Verbindlichkeiten
110,20	176,19	+ 59,9	+ 65,99	179,84	181,36	+ 0,8	+ 1,52	129,88	145,61	+ 12,1	+ 15,73	Barreserve
1,14	1,82	-	-	1,79	1,96	-	-	1,53	1,68	-	-	in % der Gesamtverbindlichkeiten
801,53	840,96	+ 4,9	+ 39,42	782,30	908,43	+ 16,1	+ 126,13	421,49	437,63	+ 3,8	+ 16,14	Eigenmittel
127,59	164,50	+ 28,9	+ 36,91	170,15	261,26	+ 53,5	+ 91,11	0,80	0,00	- 100,0	- 0,80	nachrangige Verbindlichkeiten
147,23	137,00	- 6,9	- 10,23	122,46	137,19	+ 12,0	+ 14,73	0,00	0,00	-	0,00	Genussrechte
526,72	539,46	+ 2,4	+ 12,74	489,68	509,98	+ 4,1	+ 20,29	420,70	437,63	+ 4,0	+ 16,94	Eigenkapital
54,52	56,68	+ 4,0	+ 2,16	461,90	476,90	+ 3,2	+ 15,00	412,39	429,20	+ 4,1	+ 16,81	Gewinnrücklagen
2,16	12,74	-	+ 10,58	15,00	15,00	0,0	0,0	8,31	8,44	+ 1,6	+ 0,13	Bilanzgewinn
7,41	7,75	-	-	7,12	8,79	-	-	4,64	4,70	-	-	Eigenmittel in % der Bilanzsumme
10 817,38	10 850,00	+ 0,3	+ 32,63	10 982,65	10 337,18	- 5,9	- 645,47	9 075,10	9 311,30	+ 2,6	+ 236,20	Bilanzsumme
11 297,43	11 304,71	+ 0,1	+ 7,28	12 690,20	11 917,63	- 6,1	- 772,58	9 168,01	9 385,31	+ 2,4	+ 217,30	Gesamt volumen ¹⁾

¹⁾ Gesamt volumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

Bilanzen

stärker auf den gewerblichen Mittelstand in der Region. Großengagements außerhalb dieses Gebiets wurden dementsprechend reduziert und syndiziert. Zudem hat die Sparkasse ihr Kreditportfolio nach Branchen und Größenklassen stärker diversifiziert, um Klumpenrisiken abzubauen. Darüber hinaus wurden im Asset Management Aktienrisiken in Eigenanlagen reduziert, so die Bank. Als Ziel der Zinsbuchsteuerung soll künftig mehr Augenmerk darauf verwandt werden, dass Zinsänderungsrisiken weniger volatil ausfallen und nicht mehr so stark wie bisher auf die Gewinne durchschlagen. Das Strategieprogramm enthält auch eine Verbesserung der Vertriebsstrukturen im Privatkundengeschäft, die seit Mitte des laufenden Jahres umgesetzt wird.

Im Geschäftsgebiet des OSGV konnten zwei der größten Sparkassen im Berichtsjahr

2009 eine deutliche Lageverbesserung vermelden. Dominant bei der **Ostsächsischen Sparkasse Dresden** ist zwar wie schon in den Vorjahren das mit einem Volumen von fast 7 Mrd. Euro gewaltige und mithin „systemrelevante“ Depot A (siehe auch Kreditwesen 24-2009). Anders als im vorangegangenen Jahr, in dem eine schwarze Null nur durch einen tiefen Griff in die Reserven erreicht werden konnte, wurden Letztere 2009 dank hoher Zuschreibungen allerdings um rund 90 Mill. Euro gestärkt. Davon entfielen allein 72 Mill. Euro auf die Reservendotierung nach 340 f und 340 g HGB im Bewertungsergebnis.

Nordwestlich von Dresden konnte die **Sparkasse Leipzig** im Geschäftsjahr 2009 den verbliebenen Verlustvortrag aus dem Jahr 2007 tilgen. Zum einen lagen Bewertungen im Kreditgeschäft mit 19 Mill. Euro

unter dem Wert des vorangegangenen Jahres. Während nach der Lehman-Pleite Wertpapiere im Umfang von knapp 47 Mill. Euro abgeschrieben werden mussten, konnten 2009 zum anderen Wertaufholungen von nahezu 27 Mill. Euro vorgenommen werden. Die zweitgrößte Sparkasse in Ostdeutschland sieht 2009 auch ihre zuvor angekündigte Neuausrichtung als erfolgreich abgeschlossen an: Kern dieses Wandels sei eine konservativere Geschäfts- und Anlagestrategie gewesen, die statt auf strukturierte Produkte sowohl im Kundengeschäft als auch bei der Eigenanlage im Depot A auf sichere Staatsanleihen aus EU-Kernländern, Rentenpapiere oder Pfandbriefe setzt.

Betrachtet man die **Ertragsrechnung** der 24 größten Sparkassen verläuft die Entwicklung des Zinsüberschusses anders als

Großsparkassen im Kennzahlenvergleich – Fortsetzung

Bilanz	Nassauische Sparkasse		Stadtsparkasse Düsseldorf		Ostsächsische Sparkasse Dresden	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ausleihquote ¹⁾	63,18	75,21	61,74	71,61	27,18	25,77
Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	62,70	67,61	60,66	70,86	26,52	25,22
Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	19,06	15,09	8,58	2,47	34,29	36,51
Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	12,18	12,62	24,89	20,55	33,45	33,09
darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	7,84	9,16	15,93	13,93	20,61	21,46
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	59,30	59,96	51,25	55,78	76,58	72,35
Bankengelder in % der Bilanzsumme	23,68	22,96	20,02	19,94	16,68	21,41
Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	88,10	88,41	91,05	90,59	94,41	94,31
Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	94,57	88,68	84,50	78,72	288,70	286,87
Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	5,12	5,49	19,78	14,87	1,15	0,54
Zur Ertragsrechnung	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	77,59	79,00	80,81	83,19	75,41	72,48
Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	22,41	21,00	19,19	16,81	24,59	27,52
Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	60,99	52,16	42,26	42,76	41,51	43,97
Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	100,92	87,71	74,10	69,97	88,35	92,88
Zinsertrag in % des Zinsaufwands	144,36	174,38	164,71	203,78	155,01	168,62
Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	100,00	34,13	-	82,24	105,11	71,49
Anteil Risikovorsorge am Teilergebnis	19,24	59,09	133,35	31,86	105,96	3,14
Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	1,35	0,82	-	2,89	82,81	0,68

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Wertpapieranlagen der Großsparkassen – Fortsetzung

Wertpapieranlagen	Nassauische Sparkasse				Stadtsparkasse Düsseldorf				Ostsächsische Sparkasse Dresden			
	31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen	
	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro
Schuldtitel usw.	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
darunter Wechsel	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Festverzinsliche Werte	1 138,02	1 116,18	- 1,92	- 21,84	2 046,81	1 639,56	- 19,90	- 407,25	2 251,27	2 444,69	+ 8,59	+ 193,42
darunter												
Geldmarktpapiere	133,48	0,00	- 100,00	- 133,48	102,79	0,00	- 100,00	- 102,79	79,32	0,00	- 100,00	- 79,32
Anleihen	989,50	1 097,82	+ 10,95	+ 108,32	1 929,78	1 630,85	- 15,49	- 298,93	2 168,85	2 442,32	+ 12,61	+ 273,46
davon lombardfähig	854,40	995,64	+ 16,53	+ 141,24	1 909,01	1 610,27	- 15,65	- 298,74	2 381,88	1 948,47	- 18,20	- 433,41
eigene Schuldverschreibungen	15,04	18,36	+ 22,12	+ 3,33	14,23	8,70	- 38,85	- 5,53	3,09	2,38	- 23,18	- 0,72
Aktien	398,72	396,28	- 0,61	- 2,44	967,81	766,58	- 20,79	- 201,23	1 269,22	1 322,25	+ 4,18	+ 53,03
Gesamtbestand	1 536,74	1 512,46	- 1,58	- 24,28	3 014,62	2 406,14	- 20,18	- 608,48	3 520,48	3 766,94	+ 7,00	+ 246,46



man es dem ersten Eindruck nach vermuten würde. Denn immerhin neun (Vorjahr sieben) Institute haben in dieser mit weitem Abstand wichtigsten Ertragsposition einen Rückgang zu verkräften, obwohl die Bundesbank der Gruppe als Ganzes einen spürbaren Zuwachs des Zinsgeschäftes bescheinigt hat. In ihrer traditionellen Betrachtung zur Ertragsrechnung hatte die Notenbank diesen Ertragschub nicht zuletzt auf das günstige Umfeld zur Fristentransformation zurückgeführt.

Mit wenigen Ausnahmen, wie beispielsweise den Sparkassen in Krefeld und Nürnberg, die im Zinssaldo die stärksten Einbußen verzeichneten, resultiert der Rückgang des **Zinsüberschusses** bei den restlichen sieben Häusern aus deutlich geringeren laufenden Erträgen. Besonders stark gefallen sind die laufenden Erträge bei der

Sparkasse Essen, der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Kreissparkasse Heilbronn. Zum Teil mag diese Entwicklung mit dem Einsatz von Spezialfonds im Depot-A Management zusammenhängen. Denn mit diesem Instrument lässt sich durch die Gestaltung der Ausschüttungspolitik in guten Bankenjahren bis zu einem gewissen Grad die Ertragsentwicklung dämpfen, sprich Reserven bilden, die dann in schlechteren Zeiten durch Auflösung der Reserven im Spezialfonds wieder zugunsten der Ertragsentwicklung aufgelöst werden können.

Die Kreissparkasse Heilbronn nennt zudem als eine der Belastungen der laufenden Erträge ausdrücklich die deutlich rückläufigen Erträge aus der Beteiligung an der LBBW. Folgewirkungen aus den Stützungsmaßnahmen beziehungsweise der schwie-

rigen Lage einiger **Landesbanken** hatten wie schon im Berichtsjahr 2008 auch bei einigen anderen Großsparkassen Auswirkungen auf die Ertragslage. So hat beispielsweise die Sparkasse Nürnberg den leichten Rückgang des Zinsüberschusses anlässlich ihrer Bilanzberichterstattung 2009 nicht zuletzt auf die Belastungen durch die Bayern-LB zurückgeführt, sprich den Ausfall von Dividende und der Zinsen auf die stillen Einlagen. Tendenziell betroffen von solchen Auswirkungen sind die Sparkassen im Bereich der vier Landesbanken, über die auch in Brüssel im Zuge von Beihilfeverfahren verhandelt wird oder wurde, also die Bayern-LB, die HSH-Nordbank, die LBBW und die WestLB.

Dass die Mehrzahl, nämlich zwei Drittel, der hier betrachteten Großsparkassen Einbußen beim **Provisionsüberschuss** hinneh-

Die Sparkasse Bremen AG		Sparkasse Pforzheim Calw		Kreissparkasse Ludwigsburg		Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
71,33	71,48	62,25	65,02	46,77	46,19	Ausleihquote ¹⁾
70,06	70,29	56,38	59,67	46,22	45,76	Kundenforderungen in % der Bilanzsumme
15,24	9,81	7,75	6,08	21,29	17,44	Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme
10,00	14,90	30,16	28,28	27,73	32,30	Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme
6,62	9,65	23,95	25,47	13,31	20,56	darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme
61,92	63,60	48,97	55,26	60,51	61,61	Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme
24,03	23,42	37,46	31,24	28,36	29,22	Bankengelder in % der Bilanzsumme
89,16	89,03	91,32	89,63	93,39	93,24	Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme
88,38	90,48	86,86	92,61	130,91	134,64	Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen
3,21	2,01	4,88	3,13	4,52	2,41	Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme
2008	2009	2008	2009	2008	2009	Zur Ertragsrechnung
78,04	77,43	78,24	77,53	81,60	84,27	Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag
21,96	22,57	21,76	22,47	18,40	15,73	Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag
58,51	56,58	46,97	48,57	42,74	39,57	Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss
111,66	108,22	73,42	75,52	67,60	63,55	Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss
145,45	167,98	145,77	164,29	151,38	175,97	Zinsertrag in % des Zinsaufwands
-	19,14	16,24	55,64	30,76	51,29	Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern
14,15	81,22	83,23	76,54	84,01	39,98	Anteil Risikovorworsorge am Teilergebnis
-	10,16	17,72	16,67	18,23	7,59	Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Die Sparkasse Bremen AG				Sparkasse Pforzheim Calw				Kreissparkasse Ludwigsburg				Wertpapieranlagen
31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		
Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Schuldtitel usw.
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	darunter Wechsel
765,07	1 064,89	+ 39,19	+ 299,82	2 970,96	2 654,83	- 10,64	- 316,14	1 419,85	1 926,23	+ 35,66	+ 506,39	Festverzinsliche Werte
												darunter
30,82	0,00	- 100,00	- 30,82	260,05	0,00	- 100,00	- 260,05	179,34	8,96	- 95,00	- 170,38	Geldmarktpapiere
716,00	1 047,10	+ 46,24	+ 331,10	2 629,86	2 632,51	+ 0,10	+ 2,65	1 207,63	1 914,46	+ 58,53	+ 706,82	Anleihen
670,70	1 004,50	+ 49,77	+ 333,80	2 285,02	2 073,83	- 9,24	- 211,20	1 207,63	1 914,46	+ 58,53	+ 706,82	davon lombardfähig
18,25	17,79	- 2,50	- 0,46	81,05	22,32	- 72,47	- 58,74	32,87	2,82	- 91,43	- 30,05	eigene Schuldverschreibungen
316,36	551,56	+ 74,34	+ 235,19	340,96	268,30	- 21,31	- 72,66	1 096,64	1 080,99	- 1,43	- 15,65	Aktien
1 081,43	1 616,45	+ 49,47	+ 535,02	3 311,92	2 923,12	- 11,74	- 388,80	2 516,48	3 007,22	+ 19,50	+ 490,73	Gesamtbestand

Bilanzen

Aus der Ertragsrechnung der Großsparkassen – Fortsetzung

	Sparkasse Aachen				Sparkasse Nürnberg				Sparkasse Leipzig			
	2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen	
Ertragsrechnung	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro
Zinssaldo	167,54	191,48	+ 14,3	+ 23,94	153,30	148,60	- 3,1	- 4,69	137,31	156,95	+ 14,3	+ 19,64
Laufende Erträge	23,50	17,84	- 24,1	- 5,66	28,01	32,18	+ 14,9	+ 4,17	32,58	15,46	- 52,6	- 17,13
Zinsüberschuss	191,03	209,31	+ 9,6	+ 18,28	181,31	180,79	- 0,3	- 0,53	169,89	172,40	+ 1,5	+ 2,51
Provisionsüberschuss	57,84	57,49	- 0,6	- 0,36	50,23	52,37	+ 4,3	+ 2,14	68,30	70,11	+ 2,7	+ 1,81
Rohertrag	248,88	266,80	+ 7,2	+ 17,92	231,55	233,16	+ 0,7	+ 1,62	238,19	242,51	+ 1,8	+ 4,32
Verwaltungsaufwendungen	170,69	163,19	- 4,4	- 7,51	165,26	161,56	- 2,2	- 3,70	164,26	162,43	- 1,1	- 1,82
Personalkosten	116,88	107,34	- 8,2	- 9,54	100,08	102,73	+ 2,6	+ 2,65	78,50	78,85	+ 0,4	+ 0,35
andere Verwaltungsaufwendungen	47,24	48,51	+ 2,7	+ 1,27	60,58	53,21	- 12,2	- 7,36	76,07	73,90	- 2,9	- 2,17
Abschreibungen auf Sachanlagen	6,57	7,34	+ 11,6	+ 0,76	4,61	5,62	+ 22,0	+ 1,02	9,68	9,68	+ 0,0	+ 0,00
Teilbetriebsergebnis	78,18	103,61	+ 32,5	+ 25,43	66,28	71,60	+ 8,0	+ 5,32	73,93	80,08	+ 8,3	+ 6,15
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,96	1,13	+ 17,9	+ 0,17	0,76	0,94	+ 23,7	+ 0,18	0,57	0,05	- 90,7	- 0,52
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	6,42	- 4,81	-	- 11,23	16,96	8,45	- 50,1	- 8,50	- 5,54	0,88	-	+ 6,42
Risikoversorge	21,45	24,77	+ 15,5	+ 3,32	- 34,09	38,12	-	+ 72,21	67,39	30,34	- 55,0	- 37,05
Betriebsergebnis	64,10	75,15	+ 17,2	+ 11,05	118,09	42,88	- 63,7	- 75,22	1,59	50,68	-	+ 49,10
Saldo der übrigen Aufwendungen/Erträge	- 0,41	- 8,16	-	- 7,75	- 97,23	- 7,10	-	+ 90,13	- 0,49	- 2,19	-	- 1,70
Gewinn vor Steuern	63,70	66,99	+ 5,2	+ 3,29	20,87	35,78	+ 71,5	+ 14,91	1,10	48,50	-	+ 47,40
Steuern	28,59	31,87	+ 11,5	+ 3,29	10,50	19,15	+ 82,4	+ 8,65	0,47	23,49	-	+ 23,02
Jahresüberschuss	35,11	35,11	+ 0,0	+ 0,00	10,37	16,63	+ 60,4	+ 6,26	0,63	25,01	-	+ 24,37
Einstellung in offene Rücklagen	0,00	0,00	-	+ 0,00	2,59	4,16	+ 60,4	+ 1,57	0,00	0,00	-	+ 0,00
Bilanzgewinn	35,11	35,11	+ 0,0	+ 0,00	7,78	12,48	+ 60,4	+ 4,70	- 15,94	9,06	-	+ 25,01

*gegebenenfalls inklusive Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Aus der Bilanz der Großsparkassen – Fortsetzung

	Sparkasse Aachen				Sparkasse Nürnberg				Sparkasse Leipzig			
	31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen	
Aus der Bilanz	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro
Kundenkreditvolumen	6 088,68	6 244,49	+ 2,6	+ 155,81	4 504,15	4 715,42	+ 4,7	+ 211,28	2 801,10	3 041,68	+ 8,6	+ 240,58
Wechselkredite	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Wechselbestand	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Indossamente	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Kundenforderungen	5 873,68	6 038,27	+ 2,8	+ 164,59	4 229,13	4 433,69	+ 4,8	+ 204,56	2 659,46	2 937,23	+ 10,4	+ 277,77
Avale	215,00	206,22	- 4,1	- 8,78	275,02	281,74	+ 2,4	+ 6,71	141,64	104,45	- 26,3	- 37,19
Kundeneinlagen	6 197,80	6 717,77	+ 8,4	+ 519,97	6 678,80	7 213,09	+ 8,0	+ 534,29	6 340,34	6 490,32	+ 2,4	+ 149,98
Spareinlagen	2 214,91	2 789,56	+ 25,9	+ 574,65	1 979,92	2 822,74	+ 42,6	+ 842,82	3 298,91	3 423,12	+ 3,8	+ 124,21
Kündigungsfrist 3 Monate	1 539,60	2 170,27	+ 41,0	+ 630,67	1 702,74	1 988,09	+ 16,8	+ 285,36	3 207,03	3 118,45	- 2,8	- 88,58
über 3 Monate	675,32	619,30	- 8,3	- 56,02	277,18	834,64	-	+ 557,46	91,88	304,67	-	+ 212,79
andere Verbindlichkeiten	3 982,89	3 928,21	- 1,4	- 54,68	4 698,88	4 390,35	- 6,6	- 308,53	3 041,43	3 067,19	+ 0,8	+ 25,77
tätlich fällig	1 936,30	2 326,27	+ 20,1	+ 389,97	2 362,47	3 686,94	+ 56,1	+ 1 324,47	2 163,93	2 509,91	+ 16,0	+ 345,97
befristet	2 046,59	1 601,95	- 21,7	- 444,64	2 336,41	703,42	- 69,9	- 1 632,99	877,50	557,29	- 36,5	- 320,21
Forderungen an Kreditinstitute	1 042,60	761,27	- 27,0	- 281,33	765,85	207,93	- 72,8	- 557,92	2 571,68	2 639,49	+ 2,6	+ 67,82
tätlich fällig	4,27	111,39	-	+ 107,12	7,01	8,03	+ 14,5	+ 1,02	123,88	55,40	- 55,3	- 68,48
andere Forderungen	1 038,33	649,88	- 37,4	- 388,45	758,84	199,90	- 73,7	- 558,94	2 447,80	2 584,09	+ 5,6	+ 136,30
Bankengelder	1 455,00	1 145,00	- 21,3	- 310,00	674,47	582,08	- 13,7	- 92,39	1 724,07	1 724,02	- 0,0	- 0,05
tätlich fällig	240,33	34,17	- 85,8	- 206,15	93,19	48,39	- 48,1	- 44,80	75,63	18,97	- 74,9	- 56,66
befristet	1 214,68	1 110,82	- 8,5	- 103,85	581,28	533,69	- 8,2	- 47,59	1 648,44	1 705,05	+ 3,4	+ 56,61
verbriefte Verbindlichkeiten	1 180,65	538,68	- 54,4	- 641,96	489,99	312,69	- 36,2	- 177,30	84,48	47,96	- 43,2	- 36,53
begebene Schuldverschreibungen	1 180,65	538,68	- 54,4	- 641,96	489,99	312,69	- 36,2	- 177,30	84,48	47,96	- 43,2	- 36,53
andere verbiefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Barreserve	164,28	165,66	+ 0,8	+ 1,38	217,46	293,95	+ 35,2	+ 76,49	196,71	198,57	+ 0,9	+ 1,86
in % der Gesamtverbindlichkeiten	1,86	1,97	-	-	2,77	3,63	-	-	2,41	2,40	-	-
Eigenmittel	637,26	660,34	+ 3,6	+ 23,09	699,77	716,41	+ 2,4	+ 16,63	362,90	416,76	+ 14,8	+ 53,86
nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,56	-	+ 0,56	0,00	0,00	-	0,0	152,28	181,13	+ 18,9	+ 28,85
Genussrechte	4,17	3,40	- 18,6	- 0,77	0,00	0,00	-	0,0	1,53	1,53	0,0	0,0
Eigenkapital	633,09	656,39	+ 3,7	+ 23,30	699,77	716,41	+ 2,4	+ 16,63	209,09	234,09	+ 12,0	+ 25,01
Gewinnrücklagen	597,98	621,28	+ 3,9	+ 23,30	692,00	703,93	+ 1,7	+ 11,93	225,01	225,01	0,0	0,0
Bilanzgewinn	35,11	35,11	+ 0,0	+ 0,00	7,78	12,48	+ 60,4	+ 4,70	- 15,94	9,06	- 156,8	+ 25,01
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	6,60	7,15	-	-	7,96	7,94	-	-	4,20	4,73	-	-
Bilanzsumme	9 649,51	9 240,55	- 4,2	- 408,96	8 787,55	9 026,14	+ 2,7	+ 238,58	8 638,05	8 817,33	+ 2,1	+ 179,29
Gesamt volumens ¹⁾	9 864,51	9 446,77	- 4,2	- 417,75	9 062,58	9 307,87	+ 2,7	+ 245,30	8 779,69	8 921,78	+ 1,6	+ 142,09

¹⁾ Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

Bilanzen

men musste, ist angesichts der Entwicklung dieser GuV-Komponente im gesamten deutschen Kreditgewerbe keinesfalls überraschend. Die mit minus 17,3% besonders betroffene FraspA nennt geringere Ergebnisse aus dem Wertpapierkommissionsgeschäft als wesentliche Ursache des Rückgangs, wobei das Ausmaß auch noch mit der Neuordnung der Arbeitsteilung mit der Muttergesellschaft Helaba zu tun haben mag. Das rückläufige Wertpapiergeschäft führen neben der Haspa (minus 12,0) auch noch viele andere Häuser als Grund für den spürbaren Einbruch im Provisionsgeschäft an. Für den Sparkassensektor insgesamt, so rückt die Bundesbank die Dimensionen zu recht, sind die Ertragseinbußen in dieser GuV-Position weit weniger dramatisch ausgefallen als im gesamten deutschen Kreditgewerbe. Ebenso wie bei den genossenschaftlichen Primärbanken deckt der Provisionsüberschuss mit gut 20% aber

auch nur einen unterdurchschnittlichen Anteil der Überschüsse im operativen Geschäft ab.

In der Ertragsrechnung der Notenbank umfasst Letzteres neben dem Zins- und Provisionsgeschäft die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sowie das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften. Dieser **Eigenhandel** ist im Berichtsjahr in allen betrachteten Großsparkassen positiv ausgefallen, wengleich er in acht Instituten gegenüber dem Vorjahr rückläufig war. Eine große Bedeutung für die Ertragslage hat diese Komponente bei den Großbanken wie bei den Sparkassen allgemein allerdings nicht. Für die Bankengruppe als Ganzes veranschlagt die Bundesbank den Anteil an den Überschüssen im operativen Geschäft auf lediglich 0,6%. In der Kennzahlentabelle der Großsparkassen wird der Eigenhandel am Betriebsergebnis gemes-

sen. Der Tendenz nach verdeutlicht auch dieser Quotient die vergleichsweise geringe Bedeutung dieser Ertragskomponente bei den Großsparkassen.

Lediglich bei der **Kreissparkasse Köln** (20,26%), der Sparkasse Pforzheim Calw (16,67%), der Haspa (14,83%) sowie der Bremer Sparkasse (10,16%) werden im Berichtsjahr Größenordnungen erreicht wie sie insbesondere im Lager der Kreditbanken keine Seltenheit sind. Sofern bei anderen Großsparkassen in den vergangenen Jahren vergleichbare Werte erreicht wurden, lag das häufig mehr an einer verhaltenen Entwicklung des Betriebsergebnisses (siehe Beispiel Leipzig im Jahre 2008) als an einem besonders starken Eigenhandel. In aller Regel bleibt die betrachtete Quote bei den Großsparkassen mehr oder weniger deutlich unter der Zehn-Prozent-Marke oft sogar unter 5%.

Großsparkassen im Kennzahlenvergleich – Fortsetzung

Bilanz	Sparkasse Aachen		Sparkasse Nürnberg		Sparkasse Leipzig	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ausleihquote ¹⁾	61,72	66,10	49,70	50,66	31,90	34,09
Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	60,87	65,35	48,13	49,12	30,79	33,31
Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	10,80	8,24	8,72	2,30	29,77	29,94
Wertpapiieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	23,37	21,49	35,32	40,17	34,20	32,15
darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	18,08	16,77	25,73	31,29	27,15	27,88
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	64,23	72,70	76,00	79,91	73,40	73,61
Bankengelder in % der Bilanzsumme	15,08	12,39	7,68	6,45	19,96	19,55
Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	91,54	90,92	89,25	89,83	94,34	93,71
Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	105,52	111,25	157,92	162,69	238,41	220,97
Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	12,24	5,83	5,58	3,46	0,98	0,54
Zur Ertragsrechnung	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	76,76	78,45	78,31	77,54	71,33	71,09
Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	23,24	21,55	21,69	22,46	28,67	28,91
Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	61,18	51,28	55,20	56,82	46,21	45,74
Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	89,35	77,96	91,15	89,37	96,68	94,22
Zinsertrag in % des Zinsaufwands	158,10	179,12	168,98	183,99	158,37	204,66
Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	44,88	47,58	50,31	53,51	42,47	48,44
Anteil Risikovorsorge am Teilbetriebsergebnis	27,44	23,91	-	53,24	91,14	37,88
Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	1,49	1,50	0,64	2,19	36,23	0,10

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Wertpapiieranlagen der Großsparkassen – Fortsetzung

Wertpapiieranlagen	Sparkasse Aachen				Sparkasse Nürnberg				Sparkasse Leipzig			
	31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009	
	Mill. Euro	in %	Veränderungen	Mill. Euro	in %	Veränderungen	Mill. Euro	in %	Veränderungen	Mill. Euro	in %	Veränderungen
Schuldtitel usw.	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
darunter Wechsel	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Festverzinsliche Werte	1 824,86	1 561,43	- 14,44	- 263,43	2 426,37	2 966,25	+ 22,25	+ 539,87	2 590,96	2 458,87	- 5,10	- 132,09
darunter												
Geldmarktpapiere	61,50	0,00	- 100,00	- 61,50	152,56	0,00	- 100,00	- 152,56	245,48	0,00	- 100,00	- 245,48
Anleihen	1 745,09	1 550,05	- 11,18	- 195,03	2 261,34	2 823,83	+ 24,87	+ 562,49	2 344,95	2 458,68	+ 4,85	+ 113,73
davon lombardfähig	1 745,09	1 550,05	- 11,18	- 195,03	2 199,54	2 752,08	+ 25,12	+ 552,55	2 019,86	2 235,49	+ 10,68	+ 215,63
eigene Schuldverschreibungen	18,28	11,38	- 37,76	- 6,90	12,47	142,41	-	+ 129,95	0,54	0,19	- 63,89	- 0,34
Aktien	429,98	424,43	- 1,29	- 5,54	677,77	659,66	- 2,67	- 18,10	363,02	375,83	+ 3,53	+ 12,81
Gesamtbestand	2 254,84	1 985,86	- 11,93	- 268,98	3 104,14	3 625,91	+ 16,81	+ 521,77	2 953,98	2 834,70	- 4,04	- 119,28



Auch ohne die Anteile des **Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** im Einzelnen ermittelt zu haben, fällt es schwer abzuschätzen, inwieweit deren Gewicht im Lager der Großbanken höher ist als die von der Bundesbank für die Sparkassen allgemein ermittelten 0,3% an den operativen Erträgen. Genau bei der Hälfte der hier betrachteten Sparkassen fällt der Saldo jedenfalls positiv aus. Und vergleichsweise häufig zeigt sich ein Swing in die eine oder andere Richtung. Diese Ertragskomponente, so lässt sich sagen, weist eine hohe Volatilität auf.

Der Blick auf den **Rohertrag** zeigt bei immerhin neun Sparkassen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Angefangen von Hannover, Dresden, Bremen und Calw bis hin zu Münsterland Ost, Essen, Krefeld und Heilbronn korrespondiert das im Wesentlichen mit jenen Instituten, die einen Rück-

gang beim Zinsüberschuss zu verzeichnen hatten. Lediglich in Nürnberg wurde dieser durch einen stärkeren Zuwachs beim Provisionsüberschuss überkompensiert. Umgekehrt reichte bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam der Zuwachs beim Zinsüberschuss nicht aus, um den Rückgang beim Provisionsüberschuss aufzufangen.

Der **allgemeine Verwaltungsaufwand**, so konstatiert die Deutsche Bundesbank für die hiesige Kreditwirtschaft als Ganzes, ist im Berichtsjahr 2009 „erstmal seit Jahren“ wieder „deutlich“ gestiegen. Für die hier betrachteten Großsparkassen gilt diese Feststellung nur bedingt, denn in immerhin 14 der Institute konnten die Verwaltungsaufwendungen zurückgeführt werden. Und in neun dieser Häuser konnten dabei sowohl die Personal- als auch die Sachkosten gesenkt werden.

Besonders vorangetrieben wurde der **Kostenabbau** in der Sparkasse Köln-Bonn. Nicht zuletzt durch das im Berichtsjahr schon anstehende und dann letztlich Ende September 2010 abgeschlossene Beihilfeverfahren der EU-Kommission hatte die Sparkasse schon für das Jahr 2009 ein Restrukturierungsprogramm aufgestellt, das bis zum Jahr 2014 zu einem Mitarbeiterabbau um rund 1 000 Beschäftigte und zu einer Reduktion der Bilanzsumme auf dann 29 Mrd. Euro führen soll. Mit einer Rückführung der Verwaltungskosten um 15,4% auf 453,74 Mill. Euro im Berichtsjahr 2009 sieht sich die Sparkasse Köln-Bonn dabei auf dem richtigen Weg. Noch stärker als der Abbau der Personalkosten (minus 4,1% auf 253,18 Mill. Euro) wurde dabei die Senkung der Sachkosten vorangetrieben (minus 27,1% auf 191,57 Mill. Euro). Nimmt man in der Kennzahlentabelle den Anteil der Personalkosten am Zinsüber-

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam		Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen		Sparkasse Münsterland Ost		Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
33,23	32,53	52,16	52,83	64,66	65,19	Ausleihquote ¹⁾
28,29	28,18	51,36	52,14	63,72	64,41	Kundenforderungen in % der Bilanzsumme
18,01	11,95	21,12	23,05	11,94	8,90	Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme
49,46	55,30	22,87	20,18	17,02	20,23	Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme
28,06	35,35	12,40	17,24	5,12	12,05	darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme
83,05	82,24	58,67	60,26	63,66	65,68	Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme
2,76	3,74	32,80	31,30	21,26	22,41	Bankengelder in % der Bilanzsumme
87,22	87,12	92,04	91,79	91,69	91,56	Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme
293,59	291,83	114,22	115,57	99,91	101,97	Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen
1,40	1,13	0,58	0,24	6,77	3,47	Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme
2008	2009	2008	2009	2008	2009	Zur Ertragsrechnung
76,40	77,14	76,20	81,01	79,46	78,30	Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag
23,60	22,86	23,80	18,99	20,54	21,70	Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag
36,85	36,41	58,08	48,04	46,03	49,77	Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss
65,56	64,47	92,60	75,58	74,24	79,85	Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss
159,17	177,42	148,24	187,49	157,80	173,48	Zinsertrag in % des Zinsaufwands
50,57	65,47	60,42	58,79	65,08	61,89	Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern
48,54	5,14	30,47	55,61	59,43	36,37	Anteil Risikovorsorge am Teilbetriebsergebnis
-	1,00	4,17	4,55	5,81	4,69	Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieft Verbindlichkeiten

Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam				Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen				Sparkasse Münsterland Ost				Wertpapieranlagen
31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009		31.12.2008		31.12.2009		
Mill. Euro	in %	Veränderungen	in %	Mill. Euro	in %	Veränderungen	in %	Mill. Euro	in %	Veränderungen	in %	
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Schuldtitel usw.
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	darunter Wechsel
2 429,83	3 121,04	+ 28,45	+ 691,21	1 740,94	1 459,53	- 16,16	- 281,41	739,78	979,04	+ 32,34	+ 239,26	Festverzinsliche Werte
130,19	27,97	- 78,51	- 102,22	680,48	0,00	- 100,00	- 680,48	308,47	0,00	- 100,00	- 308,47	darunter
2 289,17	3 062,30	+ 33,77	+ 773,14	1 058,11	1 458,91	+ 37,88	+ 400,81	403,78	959,17	-	+ 555,39	Geldmarktpapiere
3 047,19	2 269,46	- 25,52	- 777,74	1 047,99	1 458,91	+ 39,21	+ 410,93	403,78	959,17	-	+ 555,39	Anleihen
10,47	30,76	-	+ 20,29	2,36	0,62	- 73,81	- 1,74	27,53	19,87	- 27,84	- 7,66	davon lombardfähig
1 605,88	1 668,79	+ 3,92	+ 62,90	210,87	247,86	+ 17,54	+ 36,99	601,52	631,28	+ 4,95	+ 29,76	eigene Schuldverschreibungen
4 035,71	4 789,83	+ 18,69	+ 754,11	1 951,81	1 707,39	- 12,52	- 244,42	1 341,30	1 610,32	+ 20,06	+ 269,02	Aktien
												Gesamtbestand



KreisSparkasse Heilbronn				KreisSparkasse München Starnberg				Sparkasse Dortmund				
2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		2008	2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Ertragsrechnung
95,70	99,97	+ 4,5	+ 4,26	113,87	147,21	+ 29,3	+ 33,33	105,96	121,90	+ 15,1	+ 15,95	Zinssaldo
42,36	31,62	- 25,4	- 10,75	15,00	9,55	- 36,3	- 5,45	46,00	46,95	+ 2,1	+ 0,95	Laufende Erträge
138,07	131,58	- 4,7	- 6,48	128,87	156,76	+ 21,6	+ 27,88	151,96	168,85	+ 11,1	+ 16,89	Zinsüberschuss
39,64	40,22	+ 1,4	+ 0,57	32,25	32,09	- 0,5	- 0,17	44,84	44,20	- 1,4	- 0,64	Provisionsüberschuss
177,71	171,80	- 3,3	- 5,91	161,13	188,85	+ 17,2	+ 27,72	196,80	213,06	+ 8,3	+ 16,26	Rohertrag
110,74	107,46	- 3,0	- 3,27	121,39	116,09	- 4,4	- 5,30	129,34	137,22	+ 6,1	+ 7,88	Verwaltungsaufwendungen
73,97	74,28	+ 0,4	+ 0,31	75,41	74,50	- 1,2	- 0,91	84,51	89,87	+ 6,3	+ 5,36	Personalkosten
30,92	27,44	- 11,3	- 3,48	39,47	36,11	- 8,5	- 3,36	37,53	40,94	+ 9,1	+ 3,40	andere Verwaltungsaufwendungen
5,84	5,74	- 1,7	- 0,10	6,51	5,48	- 15,8	- 1,03	7,29	6,41	- 12,1	- 0,88	Abschreibungen auf Sachanlagen
66,97	64,34	- 3,9	- 2,64	39,74	72,76	+ 83,1	+ 33,02	67,46	75,84	+ 12,4	+ 8,38	Teilbetriebsergebnis
2,51	3,70	+ 47,4	+ 1,19	0,61	0,73	+ 20,2	+ 0,12	0,79	0,85	+ 8,3	+ 0,07	Nettoergebnis aus Finanzgeschäften
1,94	1,11	- 42,6	- 0,83	6,37	9,28	+ 45,7	+ 2,91	4,99	2,17	- 56,5	- 2,82	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen
41,68	13,41	- 67,8	- 28,27	12,91	- 1,94	-	- 14,85	29,72	20,07	- 32,5	- 9,64	Risikovorsorge
29,75	55,75	+ 87,4	+ 25,99	33,81	84,72	-	+ 50,91	43,53	58,80	+ 35,1	+ 15,27	Betriebsergebnis
- 8,10	- 28,53	-	- 20,43	- 18,01	- 40,39	-	- 22,38	- 14,94	- 25,63	-	- 10,69	Saldo der übrigen Aufwendungen/ Erträge*
21,66	27,22	+ 25,7	+ 5,56	15,80	44,33	-	+ 28,53	28,59	33,16	+ 16,0	+ 4,58	Gewinn vor Steuern
6,25	11,69	+ 87,0	+ 5,44	4,78	23,59	-	+ 18,80	15,80	20,38	+ 29,0	+ 4,58	Steuern
15,40	15,53	+ 0,8	+ 0,12	11,02	20,74	+ 88,3	+ 9,72	12,78	12,78	+ 0,0	+ 0,00	Jahresüberschuss
7,00	7,00	0,0	+ 0,00	0,00	5,14	-	+ 5,14	0,00	0,00	-	+ 0,00	Einstellung in offene Rücklagen
8,40	8,53	+ 1,5	+ 0,12	11,02	15,60	+ 41,6	+ 4,59	12,78	12,78	+ 0,0	+ 0,00	Bilanzgewinn

*gegebenfalls inklusive Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

KreisSparkasse Heilbronn				KreisSparkasse München Starnberg				Sparkasse Dortmund				
31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		
in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	Aus der Bilanz
4 581,75	4 484,13	- 2,1	- 97,62	4 450,72	4 741,17	+ 6,5	+ 290,45	4 156,09	4 253,71	+ 2,3	+ 97,62	Kundenkreditvolumen
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Wechselkredite
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Wechselbestand
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Indossamente
4 411,77	4 352,95	- 1,3	- 58,82	4 258,45	4 546,50	+ 6,8	+ 288,05	4 013,48	4 098,70	+ 2,1	+ 85,22	Kundenforderungen
169,97	131,17	- 22,8	- 38,80	192,26	194,66	+ 1,2	+ 2,40	142,61	155,01	+ 8,7	+ 12,40	Avale
4 348,99	4 431,61	+ 1,9	+ 82,62	5 233,32	5 989,42	+ 14,4	+ 756,10	5 672,15	5 920,88	+ 4,4	+ 248,72	Kundeneinlagen
1 645,84	1 978,98	+ 20,2	+ 333,14	1 197,27	1 514,75	+ 26,5	+ 317,48	3 321,85	3 311,28	- 0,3	- 10,57	Spareinlagen
1 290,74	1 501,32	+ 16,3	+ 210,57	891,01	1 050,72	+ 17,9	+ 159,71	1 654,02	1 881,91	+ 13,8	+ 227,89	Kündigungsfrist 3 Monate
355,10	477,66	+ 34,5	+ 122,57	306,25	464,03	+ 51,5	+ 157,77	1 667,83	1 429,37	- 14,3	- 238,46	über 3 Monate
2 703,15	2 452,63	- 9,3	- 250,52	4 036,05	4 474,67	+ 10,9	+ 438,62	2 350,31	2 609,59	+ 11,0	+ 259,29	andere Verbindlichkeiten
1 342,32	1 824,67	+ 35,9	+ 482,36	2 163,93	3 591,57	+ 66,0	+ 1 427,64	1 628,44	2 056,92	+ 26,3	+ 428,47	täglich fällig
1 360,83	627,95	- 53,9	- 732,88	1 872,12	883,11	- 52,8	- 989,02	721,86	552,68	- 23,4	- 169,19	befristet
773,37	816,16	+ 5,5	+ 42,79	1 199,50	627,92	- 47,7	- 571,58	347,34	479,01	+ 37,9	+ 131,67	Forderungen an Kreditinstitute
176,96	109,45	- 38,1	- 67,50	12,15	27,97	-	+ 15,82	5,37	70,57	-	+ 65,20	täglich fällig
596,41	706,70	+ 18,5	+ 110,29	1 187,35	599,95	- 49,5	- 587,40	341,97	408,44	+ 19,4	+ 66,47	andere Forderungen
2 088,99	1 742,20	- 16,6	- 346,79	1 007,37	702,62	- 30,3	- 304,75	665,04	621,75	- 6,5	- 43,30	Bankengelder
65,18	8,62	- 86,8	- 56,57	231,86	236,75	+ 2,1	+ 4,89	8,04	1,11	- 86,2	- 6,93	täglich fällig
2 023,81	1 733,59	- 14,3	- 290,22	775,52	465,87	- 39,9	- 309,65	657,00	620,63	- 5,5	- 36,37	befristet
973,87	816,04	- 16,2	- 157,83	416,92	193,86	- 53,5	- 223,06	86,99	104,29	+ 19,9	+ 17,30	verbriefte Verbindlichkeiten
973,87	816,04	- 16,2	- 157,83	416,92	193,86	- 53,5	- 223,06	86,99	104,29	+ 19,9	+ 17,30	begebene Schuldverschreibungen
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	andere verbrieftete Verbindlichkeiten
126,05	102,01	- 19,1	- 24,05	136,19	150,91	+ 10,8	+ 14,73	179,47	196,99	+ 9,8	+ 17,52	Barreserve
1,70	1,46	-	-	2,05	2,19	-	-	2,79	2,96	-	-	in % der Gesamtverbindlichkeiten
425,69	450,20	+ 5,8	+ 24,51	432,83	444,25	+ 2,6	+ 11,42	423,20	433,21	+ 2,4	+ 10,01	Eigenmittel
38,93	47,91	+ 23,1	+ 8,98	62,03	56,80	- 8,4	- 5,23	0,00	0,00	-	0,0	nachrangige Verbindlichkeiten
0,00	0,00	-	0,0	10,18	6,09	- 40,2	- 4,09	0,40	0,00	- 100,0	- 0,40	Genussrechte
386,76	402,29	+ 4,0	+ 15,53	360,62	381,36	+ 5,8	+ 20,74	422,80	433,21	+ 2,5	+ 10,41	Eigenkapital
378,36	393,76	+ 4,1	+ 15,40	349,61	365,76	+ 4,6	+ 16,15	410,01	420,42	+ 2,5	+ 10,41	Gewinnrücklagen
8,40	8,53	+ 1,5	+ 0,12	11,02	15,60	+ 41,6	+ 4,59	12,78	12,78	+ 0,0	+ 0,00	Bilanzgewinn
5,37	5,97	-	-	6,03	5,96	-	-	5,98	5,92	-	-	Eigenmittel in % der Bilanzsumme
7 922,54	7 536,49	- 4,9	- 386,06	7 178,75	7 457,37	+ 3,9	+ 278,61	7 073,59	7 321,58	+ 3,5	+ 247,99	Bilanzsumme
8 092,52	7 667,66	- 5,2	- 424,86	7 371,02	7 652,03	+ 3,8	+ 281,01	7 216,20	7 476,59	+ 3,6	+ 260,39	Gesamtvolumen ¹⁾

¹⁾ Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

Bilanzen

schuss, liegt die Sparkasse Köln-Bonn damit im Vergleich der anderen Großsparkassen mit 54,00% immer noch in den oberen Regionen. Und auch mit dem Anteil der Sachkosten am Zinsüberschuss bewegt sie sich mit ihren 96,77 (116,18)% im oberen Spektrum.

Als besonders erfolgreich in der Rückführung der **Sachkosten** erwiesen sich im Berichtsjahr die Sparkasse Nürnberg (minus 12,2% auf 53,21 Mill. Euro) sowie die Kreissparkasse Heilbronn (minus 11,3% auf 27,44 Mill. Euro). Letztere nennt geringere Bauaufwendungen nach Beendigung der Sanierungsarbeiten an der Hauptstelle sowie reduzierte IT-Aufwendungen als Folge der Fusion der Rechenzentren als Ursache. In Nürnberg wird ebenfalls auf deutliche Kostenreduzierungen bei IT-Dienstleistungen sowie auf bereits in den Vorjahren

vorgenommene Vorsorgemaßnahmen für die Gebäudeinstandhaltung verwiesen. Dass sich die Sachkosten bei der Kreissparkasse Ludwigsburg gleich um 10% erhöht haben, wird umgekehrt auf gestiegene Erhaltungsaufwendungen von betrieblichen Gebäuden zurückgeführt.

Unter den zehn Sparkassen mit gestiegenen Verwaltungskosten haben sechs Institute sowohl höhere Personal- als auch Verwaltungsaufwendungen. Mit einem besonders starken Anstieg der **Personalkosten** fallen dabei die Sparkasse Hannover (plus 19,4% auf 137,73 Mill. Euro), die Sparkasse Oldenburg (plus 13,7% auf 82,86 Mill. Euro) und die Sparkasse Düsseldorf (plus 10,7% auf 128,85 Mill. Euro) auf. Eine Sonderzahlung zur Ausfinanzierung der Rentenverpflichtungen gegenüber den bei der Emdener Zusatzversorgungskasse

für Sparkassen versicherten Rentnern der ehemaligen Kreissparkasse Hannover wird dabei in Hannover maßgeblich für diesen Anstieg verantwortlich gemacht (14 der gut 22 Mill. Euro zusätzlichen Aufwendungen). Auch die Landessparkasse Oldenburg hat zur Schließung der Deckungslücke beim Altrentenbestand im Berichtsjahr eine Sonderzahlung an die ZVK Emden geleistet. Und die Bildung von Rückstellungen für zukünftigen Versorgungsaufwand wird auch bei der Sparkasse Düsseldorf als Treiber der Personalkosten genannt.

Die Entwicklung des **Teilbetriebsergebnisses** und des Rohertrags läuft in der Mehrzahl der Sparkassen parallel. 14 Sparkassen weisen hier eine im Vergleich zum Vorjahr positive Entwicklung aus, bei zehn hat sich das Teilbetriebsergebnis vermindert, am stärksten bei den Sparkassen in

Großsparkassen im Kennzahlenvergleich – Fortsetzung

Bilanz	Sparkasse Krefeld		Sparkasse Essen		Landessparkasse zu Oldenburg	
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009
Ausleihquote ¹⁾	56,72	57,92	67,88	71,39	80,78	82,59
Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	54,65	56,02	67,01	70,58	79,90	81,74
Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	5,42	2,28	12,66	9,96	5,82	5,24
Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	32,61	33,47	13,72	12,26	8,69	7,39
darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	27,45	26,53	7,52	6,93	6,23	5,47
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	63,49	64,27	59,18	60,78	71,69	72,04
Bankengelder in % der Bilanzsumme	20,80	21,74	29,22	28,67	18,61	17,90
Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	91,85	91,83	92,90	91,33	92,02	91,63
Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	116,18	114,73	88,32	86,12	89,73	88,13
Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	7,56	5,83	4,51	1,88	1,71	1,69
Zur Ertragsrechnung	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	79,31	78,57	80,49	77,83	79,85	81,96
Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	20,69	21,43	19,51	22,17	20,15	18,04
Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	51,70	57,35	49,05	57,41	43,02	46,06
Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	79,57	87,85	82,95	95,08	76,86	79,21
Zinsertrag in % des Zinsaufwands	144,54	155,58	146,78	154,84	166,37	188,48
Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	201,26	81,60	86,28	10,10	-	42,85
Anteil Risikovorsorge am Teilbetriebsergebnis	87,25	55,96	107,67	58,05	61,42	55,03
Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	14,59	5,10	7,96	2,90	-	1,91

¹⁾ Kundenkreditvolumen in % des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Wertpapieranlagen der Großsparkassen – Fortsetzung

Wertpapieranlagen	Sparkasse Krefeld				Sparkasse Essen				Landessparkasse zu Oldenburg			
	31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen		31.12.2008	31.12.2009	Veränderungen	
	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro
Schuldtitel usw.	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
darunter Wechsel	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0
Festverzinsliche Werte	2 305,90	2 240,48	- 2,84	- 65,42	636,90	551,72	- 13,37	- 85,18	476,33	415,92	- 12,68	- 60,41
darunter												
Geldmarktpapiere	15,14	0,00	- 100,00	- 15,14	10,32	0,00	- 100,00	- 10,32	0,00	0,00	-	0,0
Anleihen	2 190,81	2 106,83	- 3,83	- 83,97	620,69	546,36	- 11,98	- 74,33	471,89	414,40	- 12,18	- 57,50
davon lombardfähig	2 003,07	1 957,25	- 2,29	- 45,82	620,69	546,36	- 11,98	- 74,33	446,69	378,97	- 15,16	- 67,72
eigene Schuldverschreibungen	99,95	133,65	+ 33,71	+ 33,70	5,89	5,36	- 8,93	- 0,53	4,43	1,52	- 65,67	- 2,91
Aktien	296,43	417,47	+ 40,83	+ 121,04	496,13	415,39	- 16,27	- 80,74	182,42	144,59	- 20,74	- 37,83
Gesamtbestand	2 602,33	2 657,95	+ 2,14	+ 55,62	1 133,03	967,11	- 14,64	- 165,92	658,74	560,51	- 14,91	- 98,24



Hannover und Krefeld. Abweichungen gab es lediglich in drei Häusern. In der Landes Sparkasse zu Oldenburg wie in der Stadtsparkasse München kehrte sich das Plus beim Rohertrag (3,5% beziehungsweise 4,3%) durch die vergleichsweise hohen Verwaltungsaufwendungen in ein Minus von 6,0% beziehungsweise 1,9% beim Teilbetriebsergebnis um. Und die Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam konnte umgekehrt den Rückgang beim Rohertrag (minus 0,6% oder 1,69 Mill. Euro) dank günstiger Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen (minus 1,3% oder 1,78 Mill. Euro) noch in ein leichtes Plus von 0,1% beim Teilbetriebsergebnis wandeln.

Von den reinen Fallzahlen her zeigt sich bei der **Risikoversorge** der Großsparkassen eine Entspannung. Denn immerhin 16 der betrachteten Institute mussten im Be-

richtsjahr 2009 weniger einstellen als im Jahr zuvor. Dass die Fraspas diese Position gleich um 90,4% zurückfahren konnte, dürfte nicht zuletzt an der Neuordnung der Risikopositionen im Helaba-Konzern liegen. Aber auch andere Institute konnten ihren diesbezüglichen Aufwand drastisch reduzieren. So stellte die Sparkasse Hannover 2,29 Mill. Euro in die Risikoversorge ein nach 90,54 Mill. Euro im Vorjahr. Die Stadtsparkasse Düsseldorf konnte diese Position von 182,4 auf 48,23 Mill. Euro zurückführen, die Ostsächsische Sparkasse Dresden von 97,18 auf 2,71 Mill. Euro, die Mittelbrandenburgische Sparkasse von 64,1 auf 6,8 Mill. Euro und die Sparkasse Krefeld von 70,04 auf 34,62 Mill. Euro.

Daneben gab es auch acht Institute, die ihre Risikoversorge aufgestockt haben. Dazu zählen die Sparkasse Nürnberg, die

einen Swing von 72,21 auf nun 38,12 Mill. Euro ausweist, die Haspa mit einer Steigerung um 22,7% auf 184,65 Mill. Euro, die Sparkasse Esslingen-Nürtingen mit einer deutlichen Erhöhung von 15,4 auf 42,86 Mill. Euro sowie die Sparkasse Bremen mit nahezu dem siebenfachen Wert von 34,48 (4,95) Mill. Euro. Mit der **Kreissparkasse München-Starnberg** löste ein Haus Risikoversorge in Höhe von 1,94 Mill. Euro auf.

Dass im Berichtsjahr 20 der betrachteten Großsparkassen eine Steigerung des **Betriebsergebnisses** vermelden konnten, liegt somit nicht zuletzt an der Entwicklung der Risikoversorge. Bemerkenswert ist beispielsweise die starke Verbesserung des Betriebsergebnisses in den Sparkassen Essen und Krefeld. Und bei den Instituten Düsseldorf und Dresden konnte jeweils der Fehlbetrag aus dem Vorjahr mehr als wett-

Kreissparkasse Heilbronn		Kreissparkasse München Starnberg		Sparkasse Dortmund		Bilanz
31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	
56,62	58,48	60,38	61,96	57,59	56,89	Ausleihquote ¹⁾
55,69	57,76	59,32	60,97	56,74	55,98	Kundenforderungen in % der Bilanzsumme
9,76	10,83	16,71	8,42	4,91	6,54	Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme
30,52	27,79	18,16	24,72	32,52	31,70	Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme
10,97	17,76	14,16	21,51	18,20	18,33	darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme
54,89	58,80	72,90	80,32	80,19	80,87	Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme
26,37	23,12	14,03	9,42	9,40	8,49	Bankengelder in % der Bilanzsumme
93,55	92,75	92,74	92,34	90,82	90,79	Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme
98,58	101,81	122,89	131,74	141,33	144,46	Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen
12,29	10,83	5,81	2,60	1,23	1,42	Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme
2008	2009	2008	2009	2008	2009	Zur Ertragsrechnung
77,69	76,59	79,98	83,01	77,22	79,25	Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag
22,31	23,41	20,02	16,99	22,78	20,75	Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag
53,58	56,45	58,52	47,53	55,62	53,22	Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss
80,20	81,67	94,19	74,06	85,11	81,26	Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss
138,84	145,18	161,27	198,54	154,73	178,11	Zinsertrag in % des Zinsaufwands
28,88	42,96	30,27	53,21	55,28	61,45	Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern
62,23	20,84	32,49	-	44,05	26,47	Anteil Risikoversorge am Teilbetriebsergebnis
8,45	6,64	1,81	0,87	1,81	1,45	Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten

Kreissparkasse Heilbronn				Kreissparkasse München Starnberg				Sparkasse Dortmund				Wertpapieranlagen
31.12.2008		31.12.2009		Veränderungen		31.12.2008		31.12.2009		Veränderungen		
Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	Schuldtitel usw.
0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	0,00	0,00	-	0,0	darunter Wechsel
1 630,55	1 338,26	- 17,93	- 292,30	1 114,10	1 613,74	+ 44,85	+ 499,64	1 342,42	1 346,85	+ 0,33	+ 4,43	Festverzinsliche Werte
757,29	0,00	- 100,00	- 757,29	92,66	0,00	- 100,00	- 92,66	50,19	0,00	- 100,00	- 50,19	darunter
869,00	1 338,10	+ 53,98	+ 469,11	1 016,66	1 604,09	+ 57,78	+ 587,43	1 287,15	1 342,38	+ 4,29	+ 55,24	Geldmarktpapiere
649,49	1 276,06	+ 96,47	+ 626,58	991,00	1 588,44	+ 60,29	+ 597,45	1 282,13	1 327,42	+ 3,53	+ 45,29	Anleihen
4,27	0,15	- 96,44	- 4,12	4,77	9,65	+ 102,11	+ 4,87	5,09	4,47	- 12,18	- 0,62	davon lombardfähig
787,04	755,92	- 3,95	- 31,12	189,80	229,43	+ 20,88	+ 39,63	957,96	973,78	+ 1,65	+ 15,83	eigene Schuldverschreibungen
2 417,59	2 094,18	- 13,38	- 323,42	1 303,90	1 843,16	+ 41,36	+ 539,27	2 300,38	2 320,64	+ 0,88	+ 20,26	Aktien
												Gesamtbestand

gemacht werden. Die Ostsächsische Sparkasse weist einen Swing von 88,56 Mill. Euro auf jetzt 87,4 Mill. Euro aus, und die Stadtsparkasse Düsseldorf einen Swing von 143,47 Mill. Euro auf 101,06 Mill. Euro.

Lediglich für die **Sparkasse Köln-Bonn** steht damit wie im Vorjahr ein negatives Betriebsergebnis zu Buche. Im Einzelnen hat diese Sparkasse als Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit minus 98,7 Mill. Euro erzielt. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beziffert das Institut auf 25,7 Mill. Euro, nach plus 6,6 Mill. Euro im Vorjahr, wobei in der Steuerposition auf Effekte aus den Vorjahren verwiesen wird. So resultierten aus der Erhöhung des aktiven Steuerabgrenzungspostens gemäß § 274 Absatz 2 HGB nach Angaben des Instituts Erträge von 5,0 Mill. Euro (Vorjahr 62,5 Mill. Euro). Der Jahresfehlbetrag nach Steuern wird mit 119,5 (198,1) Mill. Euro angegeben. Insgesamt ergibt sich nach Entnahmen aus dem Genussrechtskapital sowie der Entnahme aus der stillen Einlage in Höhe von 19,5 Mill. Euro ein ausgewiesener Bilanzverlust von 70,6 Mill. Euro, der über die Sicherheitsrücklage ausgeglichen wird. Diese verringert sich dadurch auf insgesamt 936,0 (1 006,6) Mill. Euro.

Eine deutlich erhöhte **Steuerposition** vom Einkommen und vom Ertrag ist nahezu durchweg bei den Großsparkassen zu beobachten. Lediglich die Sparkasse Essen weist im Berichtsjahr eine wesentlich niedrigere Steuerposition aus (minus 78,3% auf 1,25 Mill. Euro). In vielen anderen Häusern, angefangen von der Fraport über die Stadtsparkasse Düsseldorf und die Sparkasse Pforzheim Calw bis hin zu der Sparkasse Heilbronn und der Kreissparkasse München-Starnberg, sind starke Erhöhungen verbucht. Zudem melden einige Häuser wie die Ostsächsische Sparkasse Dresden einen deutlichen Swing zurück zu einer positiven Steuerposition. 20 Sparkassen mit höheren Steuern, so die formale Bilanz, stehen vier Häuser mit geringerer Steuerbelastung als im Vorjahr gegenüber.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** schließlich liegt bei 19 Sparkassen höher als im Vorjahr (teilweise erheblich) und ist bei vier Instituten unverändert geblieben. Dass er bei der Haspa mit null ausgewiesen wird, liegt an einem für das Berichtsjahr wirksam gewordenen Gewinnabführungsvertrag. 60 Mill. Euro werden an die Haspa Finanzholding abgeführt.